

## Protokoll 5.8 2013

Anwesende: Gast Gabi, Daniel, Julien, Kai

### TOP 1: Treffen mit Gabi zur LehrerInnenbildung

- Stand heute: Bildungministerin Theresia Bauer war in der SPD-Fraktion, davor Gespräch zwischen Schiewer, Druwe, Claus Schmiedel (Fraktionsvorsitzender SPD), Martin Rivoir (Sprecher Bildung und Wissenschaft SPD)
- Freiburger Modell (von PH und Uni) wurde vorgestellt, deckt sich fast mit Vorstellungen von Theresia Bauer
- Ziel: PH-Studierende sollen mehr Fachwissen bekommen
- Gymnasiasten mehr Didaktik und mehr bildungswissenschaftliche Anteile
- mehr Sonderpädagogikanteile, mehr Inklusion
- mehr Praxisorientierung und reflektierte Praxisanteile
- Seminare stärker in den Referendariatsdienst schieben, mehr im Bereich Fort- und Weiterbildung
- Problem: Staatsexamen → Bachelor-Master-Umstieg  
→ Ist es gegeben, das man mit Bachelor Berufsqualifizierenden Abschluss hat?
- Wie können Uni und PH gut zusammenarbeiten? (ECTS,...)
- Freiburger Modell Vorteil: Sek I und Sek II getrennt, egal welche Schulart. Trennung macht Sinn wegen Vorbereitung auf Hochschulstudium durch Sek II
- an der PH 6 Sem Bachelor, 4 Sem Master
- an der Uni: 4 Semester Bachelor, danach Education Track + 4 Semester Master
- Vorteil: Mathe und Physik: 4 Sem Mathe und Physik, erst im Edutrack Entscheidung für und gegen Lehramt
- Nicht nur 40 % Masterplätze, sondern wesentlich mehr (nicht 100 %, weil einige doch abspringen)
- Bezahlung: Gemeinsame Eingangsbesoldung A 12. A 13 erst nach gewisser Zeit, und nach Leistung, kein Unterschied zwischen Sek I und Sek II (Vorreiter Niedersachsen)
- Anschluss an den Master: Referendariat, dann Staatsexamen
- damit Studienzeit nicht zu lang wird: Verkürzung der Referendariatszeit oder Verlagerung der Seminare.
- zur Berufstätigkeit:
  - an der PH Grundschule, Sonderschule und Sek I
  - Uni: Sek II, Verschränkung möglich, Berufsschule im Moment außen vor
- Kriterien müssen so gegeben sein, dass man gleich in den Beruf gehen kann und sich bewerben kann
- Master: Uni & PH: Sek I und Sek II zusammen
- Julien: Problem ist die Bezahlung zwischen Gymnasium und Hauptschule. Man will Gleichstellung aber auch Spezialisierung
- Probleme v.a. für Weingarten und Schwäbisch-Gmünd (nur PH): Bereich eher Weiterbildung, Pflege, Verlust der LehrerInnenbildung
- Julien: wenn man mehr Praxiselemente hat kann man auch Referendariat kürzen, vor allem wenn Praxis dann auch reflektiert wird.

- Gerhard Kleinböck (AfB Vorsitzender) soll zu Workshop/Werkstattgespräch mit LehrerInnen, Studierenden, usw. eingeladen werden. Wunsch, Modell in einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

#### TOP 2: Sonstiges

- Daniel ist Fachbereichsvertreter für Pharmazie, Thorina für MolMed